



**ERA OBSERVATORY
AUSTRIA**

Österreichische ERA Roadmap

ENTWURF

Entwurf vom 27. November 2015

Rechtlicher und inhaltlicher Rahmen

Im Rahmen des „European Research and Innovation Area Committee“ (ERAC) wurde am 20. April 2015 die „European Research Area Roadmap 2015-2020“ vorgelegt.¹ Diese europäische ERA Roadmap benennt sieben Handlungsfelder in sechs Prioritäten, die für den weiteren Ausbau des Europäischen Forschungsraums als wesentlich erachtet werden. Damit soll ein Beitrag zur Umsetzung der primärrechtlichen Vorgaben der EU-Verträge geleistet werden, wo es in Artikel 179 (1) AEUV heißt:

„Die Union hat zum Ziel, ihre wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen dadurch zu stärken, dass ein europäischer Raum der Forschung geschaffen wird, in dem Freizügigkeit für Forscher/innen herrscht und wissenschaftliche Erkenntnisse und Technologien frei ausgetauscht werden (...).“

Die europäische ERA Roadmap adressiert folgende Schwerpunkte:

Priority Area	Top Action Priority
Priority 1 EFFECTIVE NATIONAL RESEARCH SYSTEMS	Strengthening the evaluation of research and innovation policies and seeking complementarities between, and rationalisation of, instruments at EU and national levels.
Priority 2(a) JOINTLY ADDRESSING GRAND CHALLENGES	Improving alignment within and across the Joint Programming Process and the resulting initiatives (e.g. Joint Programming Initiatives (JPIs)) and speeding up their implementation.
Priority 2(b) MAKE OPTIMAL USE OF PUBLIC INVESTMENTS IN RESEARCH INFRASTRUCTURES	Making optimal use of public investments in RIs by setting national priorities compatible with the ESFRI priorities and criteria taking full account of long term sustainability.
Priority 3 AN OPEN LABOUR MARKET FOR RESEARCHERS	Using open, transparent and merit based recruitment practices with regard to research positions.
Priority 4 GENDER EQUALITY AND GENDER MAINSTREAMING IN RESEARCH	Translating national equality legislation into effective action to address gender imbalances in research institutions and decision making bodies and integrating the gender dimension better into R&D policies, programmes and projects.

¹ ERAC Opinion on the European Research Area Roadmap 2015-2020, document ERAC 1208/15, 20 April 2015

Priority 5	OPTIMAL CIRCULATION AND TRANSFER OF SCIENTIFIC KNOWLEDGE	Fully implementing knowledge transfer policies at national level in order to maximize the dissemination, uptake and exploitation of scientific results. RPOs and RFOs should make knowledge transfer second nature by integrating it in their everyday work. Promoting Open access to scientific publications
Priority 6	INTERNATIONAL COOPERATION	Develop and implement appropriate joint strategic approaches and actions for international STI cooperation on the basis of Member States' national priorities.

Am 19. Mai 2015 verabschiedete der Rat Wettbewerbsfähigkeit Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit der europäischen ERA Roadmap 2015–2020.² Der Rat forderte darin jedes Mitgliedsland auf, eine nationale Umsetzung der europäischen ERA Roadmap durch nationale Aktionspläne oder Strategien vorzusehen.

"UNDERLINES the importance of the implementation of the ERA Roadmap at the national and the EU level and INVITES the Member States and the Commission to implement the ERA Roadmap through appropriate actions in their action plans or strategies."

Österreich folgt mit der "Österreichischen ERA Roadmap" der Aufforderung durch die Forschungsminister/innen der Europäischen Union und orientiert sich inhaltlich sowie in der Gliederung an der europäischen ERA Roadmap.

Die niederländische EU-Ratspräsidentschaft plant für Ende Mai 2016 eine Minister/innen-Konferenz, in deren Rahmen die nationalen Umsetzungspläne der Mitgliedstaaten vorgestellt werden.

² Council conclusions on the European Research Area Roadmap 2015-2020, document 9351/15 RECH 181 COMPET 286 MI 354 TELECOM 133, 29 May 2015

Priorität 1:

Effektive nationale Forschungssysteme

Ausgangslage

(a) Referenzmaterial

- In der FTI-Strategie 2011 vereinbarte die Bundesregierung die bestmögliche Positionierung Österreichs im „Europäischen Wissensraum“ sowie insbesondere im EU-Forschungsrahmenprogramm als wichtiges Ziel. Zur Konkretisierung dieser politischen Vorgabe wurde 2013 der „Österreichische EU-Aktionsplan“ erstellt, auf den sich die Ziele und Maßnahmen der „Österreichischen ERA Roadmap“ stützen, konkret auf die Maßnahmen 12, 30 und 69.
- Die Bundesregierung vereinbarte in der FTI-Strategie 2011 ebenfalls eine gezielte Forcierung der Förderung von Innovationen durch den Ausbau der finanziellen Förderungen für F&E und die nachfrageseitige Stimulierung von Innovationen, z.B. durch Maßnahmen im Beschaffungswesen. Zur Umsetzung wurden entsprechende direkte und indirekte Maßnahmen der Förderung von F&E implementiert und eine interministerielle Initiative zur innovationfördernden öffentlichen Beschaffung (IÖB) gestartet.
- Darüber hinaus setzte das Nationale Reformprogramm der Bundesregierung 2015 in Übereinstimmung mit den Zielen der ERA Roadmap eine Maßnahme zur besseren Evaluierung nationaler FTI-Politiken, nämlich eine vergleichende Studie zwischen Österreich, Dänemark und Schweden.

(b) Bisherige Erfolge und Herausforderungen

- Österreichs Performance in HORIZON 2020 ist auf Basis des Cockpit-Berichts der FFG vom November 2015 überdurchschnittlich.

	PROJEKTE	BEWILLIGTE BETEILIGUNGEN	FÖRDERUNG (Mio.€)	KOORDINATIONEN
Alle Staaten	5.808	27.948	11.625,1	5.808
Osterreich	578	795	320,2	144
Anteil Österreichs an Alle Staaten	10,0%	2,8%	2,8%	2,5%

Quelle: FFG, Cockpit-Bericht vom 19. November 2015

- Die jüngste Vergleichsstudie zwischen Österreich, Schweden und Dänemark hebt ERA als einen Wettbewerbsvorteil Österreichs hervor. Zur Steigerung der Effektivität des österreichischen

Innovationssystem ist die erfolgreiche Teilnahme an ERA für Österreich von größerer Bedeutung als für die skandinavischen „Innovation Leader“.³

- Zur F&E im Technologiebereich werden Programme mit kompetitiven, offenen Ausschreibungen durchgeführt. Dies betrifft die F&E Bereiche Produktion, IKT, Mobilität/Verkehr, Energie, Luftfahrt, Raumfahrt, Sicherheit, sowie ein langfristiges Programm zur Stärkung der Kooperation von F&E und Wirtschaft. Die Auswahl der Projekte erfolgt auf Basis der Bewertungen von Panels aus unabhängigen Expert/innen. Die Programme werden systematisch evaluiert.

(c) Benchmarking zu anderen EU-28

- Im Vergleich zu Schweden und Dänemark hat Österreich in HORIZON 2020 eine etwas höhere Erfolgsquote (AT: 15,5%, SE: 14,2%, DK: 14,5%, Quelle: FFG). Schweden warb bisher deutlich mehr Zusagen an Fördermittel aus HORIZON 2020 ein als Österreich (SE: € 383 Mio, AT: € 320 Mio, Quelle: FFG). Dänemark mit einem etwas kleineren Innovationssystem hält bei € 300 Mio (Quelle: FFG).

Zielsetzungen für Österreich

- (a) AT Performance in H2020 auf 1,5 Mrd. € bis 2020 steigern und dafür geeignete Maßnahmen für eine optimale Vernetzung österreichischer Innovationsakteure in Brüssel setzen.
- (b) Weiterentwicklung der Evaluierungskultur in der österreichischen F&E
- (c) Nachfrageseitige Stimulierung von Innovationen, insbesondere durch innovationsfördernde öffentliche Beschaffung (IÖB).

Maßnahmen und Instrumente der Umsetzung

Zielsetzung	Maßnahme(n)	Instrument(e)
(a) AT Performance in H2020 auf 1,5 Mrd. € bis 2020 steigern	Einrichtung eines „Austrian Research, Technology and Innovation Hub“ (ARTIH) in Brüssel, um die Information, Kommunikation und Vernetzung sowie die Mitgestaltung der EU-	Fact-finding mission der FFG; Feasibility Study; Umsetzungskonzept; Entscheidung und Beauftragung;

³ Joanneum Research, The Leverage Potential of the European Research Area for Austria’s Ambition to become one the Innovation Leaders in Europe. A comparative study of Austria, Sweden and Denmark, October 2015

	Agenda durch die österreichischen FTI-Akteure zu stärken.	
(b) Weiterentwicklung der Evaluierungskultur in der österreichischen F&E	Systematische Evaluierungen auf Programmebene: ex-ante, Interim, ex-post und Systemevaluierungen Optional: Initiierung einer Evaluierung der österr. F&E durch die OECD	Initiierung und Beauftragung externer unabhängiger Evaluierungen, dokumentierte Berücksichtigung der Ergebnisse
(c) Nachfrageseitige Stimulierung von Innovationen, insbesondere durch innovationsfördernde öffentliche Beschaffung (IÖB)	Umsetzung des IÖB-Leitkonzepts, welches am 25. September 2012 im Ministerrat beschlossen wurde; Zentrale Maßnahmen sind u.a.: <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung und Betrieb einer zentralen IÖB-Servicestelle • Nominierung von IÖB-Kompetenz- und Kontaktstellen in dafür geeigneten (bereits bestehenden) Institutionen • Etablierung eines Dialogs zwischen Bedarfsträgern und Bedarfsdeckern • Verankerung von Innovation im Bundesvergabegesetz (BVerG) • Etablierung eines Monitoringsystems 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierungsmaßnahmen für Bedarfsträger und Beschaffer • Bewusstseinsbildung für IÖB durch Veranstaltungen und Workshops • Initiieren von IÖB-Pilotprojekten bzw. Erstellung strategischer IÖB-Pläne • Einrichtung einer IÖB-Onlineplattform (www.innovationspartnerschaft.at) • Verankerung von Innovation im Rahmen der "großen" BVerG-Novelle 2016 • Forcierung eines IÖB-Monitoringsystems auf EU-Ebene

Meilensteine und Indikatoren der Umsetzung

Zeithorizont	Maßnahme(n)	Woran erkennt man den Erfolg?
2016	<i>Austrian Research, Technology and Innovation Hub (ARTIH)</i>	Feasibility Study
2016	Einrichtung einer IÖB-Onlineplattform (www.innovationspartnerschaft.at)	Go-live der IÖB-Onlineplattform (Ende Beta-Phase) Mitte 2016

2016	Einrichtung und Betrieb einer zentralen IÖB-Servicestelle	Verlängerung der IÖB-Servicestelle
2016	Verankerung von Innovation im Bundesvergabegesetz (BVerG)	Verankerung von Innovation im Rahmen der "großen" BVerG-Novelle 2016
2017	Evaluierung der IÖB-Initiative	Ergebnis der IÖB-Evaluierung und deren Umsetzung
2018	<i>Austrian Research, Technology and Innovation Hub (ARTIH)</i>	Eröffnung im 2. Halbjahr 2018 als Intro zur AT EU Presidency 2019
laufend	Projekt- und Programmevaluierungen	Konkret durchgeführte Evaluierungen, Umsetzung der Ergebnisse der Evaluierungen

Erforderliche Ressourcen und Verantwortlichkeiten

- **Austrian Research, Technology and Innovation Hub (ARTIH):** Prozessverantwortung bei BMWFW-Wissenschaft; Erforderliche Ressourcen: XXX €
- **Weiterentwicklung der Evaluierungskultur:** Prozessverantwortung BMVIT; Erforderliche Ressourcen ca. Euro 200.000 p.a.
- **Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung (IÖB):** Prozessverantwortung bei BMWFW-Wirtschaft und BMVIT; Erforderliche Ressourcen ca. EUR 900.000 p.a.

Priorität 2a:

Die Großen Gesellschaftlichen Herausforderungen (GGH) gemeinsam in Angriff nehmen

Ausgangslage

(a) Referenzmaterial

- Die österreichische FTI Strategie (2011) fordert die Etablierung von interministeriellen Schwerpunkten für die österr. Forschungspolitik sowie eine umfassende Zusammenarbeit aller Ressorts, Agenturen und Stakeholder im Kontext der GGH. Der auf der FTI Strategie aufbauende österreichischer EU Aktionsplan (2013) verfolgt eine umfassende Internationalisierung des österreichischen F&E Systems mit dem Schwerpunkt EFR. Der österreichische Aktionsplan für einen Wettbewerbsfähigen Forschungsraum (2015) sieht die Förderung von nationalen Plattformen zu missionsorientierten Forschungsthemen vor.

(b) Bisherige Erfolge und Herausforderungen

Erfolge:

- Etablierung des Climate Change Center Austria (CCCA)
- Etablierung der Beteiligung an sieben Joint Programming Initiativen, führende Rolle bei Urban Europe, wesentlicher Beitrag beim Aufbau von JPI „Climate“, generell starke Rolle und hohe Sichtbarkeit Österreichs im Joint Programming Prozess.
- Überdurchschnittliche Beteiligung an der 2. und 3. Säule von Horizont 2020

Herausforderungen:

- (Nationales) Alignment im Kontext der Grand Challenges: strategische Ansätze national sowie auf institutioneller Ebene; Verstärkung der strategischen Zusammenarbeit/Vernetzung horizontal wie vertikal;

Zielsetzungen für Österreich

Grundlegende Zielsetzung ist die Erhöhung des Beitrags von Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation zur Bewältigung der GGH. Spezifische Zielsetzungen sind:

- (a) Effektive und effiziente Nutzung der in Österreich in den Bereichen der GGH vorhandenen Ressourcen in Wissenschaft, Forschung und Technologie und deren strategische Weiterentwicklung

- (b) Integration von Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation in die Bedarfs- und Innovationszyklen der Gesellschaft, der Wirtschaft und des politischen Systems.
- (c) Stärkung der europäischen Ausrichtung der österreichischen Wissenschaft, Forschung und Innovation unter besonderer Berücksichtigung des Europäischen Forschungsraums

Maßnahmen und Instrumente der Umsetzung

Zielsetzung	Maßnahme(n)	Instrument(e)
(a) Effektive und effiziente Nutzung der in Österreich in den Bereichen der GGH vorhandenen Ressourcen in Wissenschaft, Forschung und Technologie und deren strategische Weiterentwicklung	Initiative zur strategischen Zusammenarbeit/Vernetzung entlang der GGH	10 Vernetzungsplattformen
(b) Integration von Wissenschaft und Forschung in die Bedarfs- und Innovationszyklen der Gesellschaft, der Wirtschaft und des politischen Systems.	Wirkungsorientierte Verknüpfung zwischen Wissenschaft, gesellschaftlichen Stakeholdern, Wirtschaft und Politik	Systemische Wirkungsnetze: Pilotprojekt „Demographischer Wandel“
(c) Stärkung der europäischen Ausrichtung der österreichischen Wissenschaft, Forschung und Innovation unter besonderer Berücksichtigung des Europäischen Forschungsraums.	Alignment der österreichischen Strategien/Maßnahmen/Programme mit den gemeinsam erarbeiteten Strategien auf europäischer Ebene	Österreichische Alignment-Strategie

Meilensteine und Indikatoren der Umsetzung

Zeithorizont	Maßnahme(n)	Woran erkennt man den Erfolg?
2016	Initiative „Strategische Vernetzungsplattformen“: Pilotprojekte	Genehmigung der Förderanträge für die Pilotprojekte (= hohe Qualität der Vernetzungskonzepte)
2016/2017	Initiative „Strategische Vernetzungsplattformen“ Ausschreibung für weitere Plattformen	Anzahl der geförderten Vernetzungsplattformen (gefördert werden nur Projekte die alle Kriterien erfüllen)
2018	Initiative „Strategische Vernetzungsplattformen“: Evaluierung	Ergebnis der Evaluierung
2018	Wirkungsorientierte Verknüpfung zwischen Wissenschaft, gesellschaftlichen Stakeholdern, Wirtschaft und Politik: Entwicklung eines Pilotprojektes anhand der Vernetzungsplattform „Demografischer Wandel“	Ergebnis der Evaluierung des Pilotprojektes
2019	Wirkungsorientierte Verknüpfung zwischen Wissenschaft, gesellschaftlichen Stakeholdern, Wirtschaft und Politik: Weitere Wirkungsnetze auf der Basis anderer Vernetzungsplattformen	Entscheidung über und allfällige Umsetzung von weiteren systemischen Wirkungsnetzen
2016-2020 jährlich	Alignment der österreichischen Strategien/Maßnahmen/ Programme mit den gemeinsam erarbeiteten Strategien auf europäischer Ebene	Anteil der europaweiten bilateralen oder multilateralen transnationalen öffentlichen F&E Programme am nationalen GBARD

Erforderliche Ressourcen und Verantwortlichkeiten

- **Vernetzungsplattformen:**
Prozessverantwortung: Martin Schmid, BMWFW; Brigitte Weiss, BMVIT
Ressourcen: max. 2 Mio € p.a.
- **Systemische Wirkungsnetze:**
Prozessverantwortung: Christian Naczinsky, BMWFW
Ressourcen: ca. 200.000 Euro für Pilotprojekt
- **Österreichische Alignment Strategie:**
Prozessverantwortung: Brigitte Weiß, BMVIT
Ressourcen: ca. 100.000 € für den Prozess, Hebelwirkung auf angesprochene Fördermittel: ca. 20 Mio. € p.a.

Priorität 2b:

Optimaler Nutzen von öffentlichen Investitionen in Forschungsinfrastrukturen

Ausgangslage

(d) Referenzmaterial

- Der Zugang zu hochtechnologischer und moderner Forschungsinfrastruktur ist essentielle Grundlage für exzellente Forschung und unverzichtbar für die Wettbewerbsfähigkeit und Weiterentwicklung des Forschungsstandorts Österreich. Der koordinierte Ausbau von Forschungsinfrastrukturen als Basis für exzellente Forschung und zur internationalen Positionierung der österreichischen Forschung, sowie die Profilbildung der Trägereinrichtungen von Forschungsinfrastrukturen zur Optimierung von Stärkefeldern und Synergieeffekten sind daher erklärte Ziele der FTI-Strategie der österreichischen Bundesregierung⁴.
- Basierend auf den definierten Zielen der FTI-Strategie konkretisiert der Österreichische Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2014-2020⁵ die Umsetzung der Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene. Der Fokus des Aktionsplans liegt auf Großforschungsinfrastruktur-Vorhaben in der Grundlagenforschung und deren effizienten Nutzung. Vorausblickend geht es auch um die Beteiligung an (zukünftigen) europäischen und internationalen Infrastrukturen im Rahmen der ESFRI-Roadmap. Zur Stärkung des Standortes ist die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft wesentlich, zum Beispiel durch die synergetischen Nutzung von Infrastrukturen.

(e) Bisherige Erfolge und Herausforderungen

Erfolge:

- Österreich ist derzeit Mitglied bei 37 europäischen und internationalen Forschungsinfrastrukturen bzw. -organisationen (davon 10 Projekte der sog. ESFRI Roadmap).
- Stärkung der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Forschung durch Beteiligung an 5 ESFRI-Infrastrukturen.

⁴ Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation; „Potenziale ausschöpfen, Dynamik steigern, Zukunft schaffen – Der Weg zum Innovation Leader“; 2011 - <https://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=53215>

⁵ Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2014-2020: <http://www.bundeskanzleramt.at/DocView.axd?CobId=54964>

- Österreich ist Sitz-Land der Biobanking und Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI-ERIC) der ESFRI Roadmap.
- Die nationale Infrastrukturdatenbank des BMWFW ermöglicht einen genauen Überblick über (Groß)Forschungsinfrastrukturen an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.
- Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte von Life Science Core Facilities am Standort Campus Vienna Biocenter (Vienna Biocenter Vision 2020).
- Einrichtung des VSC – Vienna Scientific Cluster als Zentrum für Hochleistungsrechnen („HPC“).

Herausforderungen:

- Verfestigung des Kulturwandels zur gemeinschaftlichen Nutzung von Infrastruktur bei allen Stakeholdern.

Zielsetzungen für Österreich

- (a) Ausbau der österreichischen Beteiligung an ESFRI Roadmap Forschungsinfrastrukturen.
- (b) Sicherstellung der Komplementarität nationaler Infrastrukturen und synergistischer Nutzung.

Maßnahmen und Instrumente der Umsetzung

Zielsetzung	Maßnahme(n)	Instrument(e)
(a) Ausbau der österreichischen Beteiligung an ESFRI Roadmap Forschungsinfrastrukturen.	Umsetzung der Beteiligungen an ESFRI Infrastrukturen gemäß dem Nationalen Aktionsplan und budgetären Möglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Budgetplanung – Leistungsvereinbarungen – gezielte Förderverträge – Gestaltungsvereinbarungen
(b) Sicherstellung der Komplementarität nationaler Infrastrukturen und synergistische Nutzung.	Abgestimmte Beschaffung und Ausbau gemeinsamer Kooperationen bei Forschungsinfrastrukturvorhaben.	<ul style="list-style-type: none"> – Infrastrukturdatenbank des BMWFW – Hochschulraumstrukturen (Bereich „Forschungsinfrastruktur“) – FFG-Ausschreibung für Forschungsinfrastruktur – Leistungsvereinbarungen

Meilensteine und Indikatoren der Umsetzung

Zeithorizont	Maßnahme(n)	Woran erkennt man den Erfolg?
2016	Abgestimmte Beschaffung und Ausbau gemeinsamer Kooperationen bei Forschungsinfrastrukturvorhaben	- Beteiligung der Wirtschaft an der nationalen öffentlich zugänglichen FI-Datenbank, synergetische Nutzung von Forschungsinfrastrukturen in Wissenschaft und Wirtschaft
2016-2018		- Kooperative Beschaffung und Nutzung von FI im Rahmen der HRSM (Ausschreibung und Zuerkennung durch das BMWFW 2016: Umsetzung der Projekte 2016-2018) - Umsetzung der in den LV vereinbarten FI-Beschaffungen und FI-Kooperationsprojekte
2020	Beteiligungen an ESFRI Infrastrukturen gemäß dem Nationalen Aktionsplan und budgetären Möglichkeiten	Beteiligungen an europ. bzw. internat. Forschungsinfrastrukturen und Ausmaß der Nutzung derselben

Erforderliche Ressourcen und Verantwortlichkeiten

- **Beteiligungen ESFRI Infrastrukturen:** Prozessverantwortung bei BMWFW-WF; [Es wurden noch keine Ressourcen kalkuliert.]
- **National Abstimmung und Alignment:** Prozessverantwortung bei BMWFW; [Es wurden noch keine Ressourcen kalkuliert.]

Priorität 3:

Ein offener Arbeitsmarkt für Forschende

Ausgangslage

a) Referenzmaterial

- ERAC Opinion on the European Research Area Roadmap 2015-2020
- Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation – Der Weg zum Innovation Leader (FTI-Strategie), 2011
- Eine verstärkte Partnerschaft im Europäischen Forschungsraum im Zeichen von Exzellenz und Wachstum, 2012
- Aktionsplan für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum – Maßnahmen des BMWFW zur verstärkten Umsetzung der FTI-Strategie der Bundesregierung in ausgewählten Themenfeldern, 2015
- Europäische Charta für Forscher und der Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschern
- European Framework for Research Careers, 2011
- Leistungsvereinbarungen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen

b) Bisherige Erfolge und Herausforderungen

- Charta & Code: In Österreich haben seit 2005 36 Einrichtungen die Europäische Charta für Forscher und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschern (Charta & Code) mittels einer „Letter of endorsement“ unterzeichnet. Diese „Letter of endorsement“ stellt die offizielle Bestätigung und Willenserklärung einer Institution, sich der Umsetzung von Charta & Code zu verschreiben, dar. Fünf österreichische Einrichtungen haben den Implementierungsprozess, den die Einrichtungen eingehen, um Charta & Code optimal umzusetzen, bisher beschränkt (Erwerb des Logos „HR Excellence in Research“).

- Offene, transparente und leistungsbezogene Rekrutierung von Forschenden (OTM-R):

Die internationale bzw. EU-weite Ausschreibung von wissenschaftlichen Stellen an Universitäten ist in Österreich seit 2009 gesetzlich vorgeschrieben (§107 Abs. 1 UG). Als Plattform für offene, transparente und leistungsbezogene Rekrutierung von Forschenden wurde die europaweite Jobdatenbank der Europäischen Kommission EURAXESS Jobs empfohlen. Seit 2009 hat sich die Anzahl der auf EURAXESS Jobs veröffentlichten Jobs aus Österreich von 197 Jobs auf fast 1050 Jobs im Jahr 2014 erhöht.

Willkommenskultur für Forschende: Die Verpflichtungserklärung für das europaweite EURAXESS Services Netzwerk haben derzeit insgesamt 27 österreichische Organisationen (Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie regionale Beratungszentren) unterschrieben. Die Universitäten

haben bereits Initiativen für eine Willkommenskultur gesetzt. So wurde in den letzten Jahren das Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten und das Dual Career Service Wien-NÖ-OÖ und das Dual Career Service Support gegründet. Fast die Hälfte der wissenschaftlichen Universitäten hat oder plant ein Welcome Center. Als Begleitmaßnahme bietet das BMWFV bei Bedarf eine Bewertung ausländischer Hochschuldiplome an. Dies ist mit dem künftigen Anerkennungsgesetz abgestimmt.

- Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen Nachwuchs unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit: Im Aktionsplan für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum und im Entwurf des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans 2016 – 2021 sind eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen, um die Attraktivität einer wissenschaftlichen Laufbahn an den Universitäten zu erhöhen. Im Vordergrund stehen u.a. Karrieremodelle, die einen „Tenure Track“ hin zur Professur ermöglichen sollen. Um dafür eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, sieht eine aktuelle Novellierung des Universitätsgesetzes 2002 für Universitätsdozentinnen und -dozenten und für Assoziierte Professorinnen und Professoren die Möglichkeit eines vereinfachten Berufungsverfahrens zur Erlangung einer Universitätsprofessur vor. Ein weiterer wesentlicher Aspekt attraktiver Karriereperspektiven ist eine adäquate Anzahl von Laufbahnstellen. Die qualitative und quantitative Entwicklung der Laufbahnstellen war daher eine zentrale Zielsetzung bei den Verhandlungen zum Abschluss der Leistungsvereinbarungen für die Periode 2016-2018.
- Intersektorale Mobilität - leichter Wechsel zwischen privatem und öffentlichem Sektor:
Verstärkte gegenseitige Anerkennung von Forschungsleistungen im Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsbereich werden durch europäische und nationale Förderprogramme unterstützt.

Zielsetzungen für Österreich

(a) Charta & Code / HRS4R

- Erhöhung der Charta & Code Endorsements bei Hochschul- und Forschungseinrichtungen. Der Implementierungsprozess zur Verleihung des Logos „HR Excellence in Research“ sollte angestrebt werden.

(b) Offene, transparente und leistungsbezogene Rekrutierung von Forschenden (OTM-R)

- Steigerung der Zahl der auf EURAXESS Jobs veröffentlichten Forschungsstellen im Bereich der Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen.

(c) Willkommenskultur für Forschende

- Steigerung der Attraktivität Österreichs als Forschungsplatz, Erhöhung der Zahl an unterschriebenen EURAXESS Declaration of Commitments seitens

Hochschul- und Forschungseinrichtungen für das europaweite EURAXESS Services Netzwerk.

- (d) Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen Nachwuchs unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit
- erhöhte Attraktivität, Perspektiven und Transparenz im Wissenschaftsbetrieb für den wissenschaftlichen Nachwuchs zur Stärkung des österreichischen Wissenschafts- und Forschungsstandortes.
- e) Intersektorale Mobilität - leichter Wechsel zwischen privatem und öffentlichem Sektor
- Für Forschende soll es künftig leichter möglich werden, zwischen privatem und öffentlichem Sektor zu wechseln, ohne dass ihnen dadurch ein Karrierenachteil erwächst. Verstärkte gegenseitige Anerkennung von Forschungsleistungen im Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsbereich. Eine entsprechende Durchlässigkeit zwischen privatem Sektor und Wirtschaftssektor soll gewährleistet werden.

Maßnahmen und Instrumente der Umsetzung

Zielsetzung	Maßnahme(n)	Instrument(e)
(a) Erhöhung der Anzahl von Charta & Code Endorsements / Erhöhung der Anzahl der verliehenen Logos „HR Excellence in Research“	Verstärkte Informationstätigkeit und gezielte Projektarbeit	LVs 2016-2018 und LVs 2019-2021 mit den Universitäten FFG Akademie ERA Dialog
(b) OTM-R – Erhöhung der offen und transparent ausgeschriebenen Stellen für Forschende auf EURAXESS Jobs	Verstärkte Informationstätigkeit und gezielte Projektarbeit	LVs 2016-2018 und LVs 2019-2021 mit den Universitäten ERA Dialog EURAXESS Jobs Jobbörsen
(c) Willkommenskultur für Forschende	Beitritt zu EURAXESS Netzwerk	LVs 2016-2018 und LVs 2019-2021 mit den Universitäten und Forschungsorganisationen ERA Dialog EURAXESS Declaration of Commitment (DoCs) EURAXESS TOP III Projekt
	Ausweitung des bestehenden Informationsservices und Verankerung im Rahmen der EURAXESS Initiative.	
	Umsetzung der Vorhaben der Universitäten zur Willkommenskultur	Nutzung bestehender Netzwerke mit Hochschul-, Forschungseinrichtungen und anderen Ressorts
	Verbesserungsvorschläge seitens des BMFW bei der Weiterentwicklung der Rot-Weiß-Rot-Karte	Bewusstseinsbildende

		Kommunikation im interministeriellen Kontext
(d) Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen Nachwuchs unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit	Umsetzung von Karrieremodellen an außeruniversitären Forschungseinrichtungen (insbesondere IST-A und ÖAW)	Leistungsvereinbarungen mit ÖAW und IST-A, Karrieremodelle
	Gesetzliche Grundlage zur Ermöglichung eines „Tenure Track“ und Umsetzung durch die Universitäten	Novellierung des Universitätsgesetzes 2002, Entwicklungspläne, Satzungen der Universitäten
	Erhöhung der Zahl der Laufbahnstellen an Universitäten	LVs 2016-2018 und LVs 2019-2021 mit den Universitäten
(e) Intersektorale Mobilität – leichter Wechsel zwischen privatem und öffentlichem Sektor	Verstärkte gegenseitige Anerkennung von Forschungsleistungen im Wirtschafts- und Wissenschafts- und Forschungsbereich	Europäische und nationale Förderprogramme

Meilensteine und Indikatoren der Umsetzung

Zeithorizont	Maßnahme(n)	Woran erkennt man den Erfolg?
2016 - 2019	Charta & Code /HRS4R Durchführung und Umsetzung der Ergebnisse des OECD Projektes; Einrichtung einer nationalen Arbeitsgruppe Verstärkte Informationstätigkeit	Erhöhung der Anzahl von Charta & Code Endorsements und Umsetzungsschritte an den Einrichtungen sichtbar
	Awareness raising für EURAXESS Jobs, Prüfung von möglichen automatischen Verlinkungen von organisationseigenen Jobbörsen zu EURAXESS Jobs und Export von Jobs	Erhöhung der OTM-R ausgeschriebenen Jobs auf EURAXESS Jobs.
	Awareness raising für EURAXESS Services Netzwerk, neue Beitritte zum EURAXESS Netzwerk	Erhöhung der Anzahl der unterzeichneten EURAXESS DoCs seitens der Hochschul- und Forschungseinrichtungen. OeAD Vernetzungsplattform

	<p>Universitäten ermöglichen einen „Tenure Track“</p> <p>Novellierung der BiDokVO zur differenzierten Erfassung der Professuren</p> <p>Umsetzung der Vorhaben der Universitäten zur Erhöhung der Laufbahnstellen</p>	<p>mit Schwerpunkt Wohnen zur Verbesserung der Kommunikation auf lokaler Ebene geht online.</p> <p>Die Universitäten haben in ihren Entwicklungsplänen entsprechende Stellen gewidmet, Satzungen sind angepasst, Berufungsverfahren werden durchgeführt.</p> <p>Eine entsprechende Novellierung der BiDokVO ist in Kraft. Die Anzahl der Personen auf „Laufbahnstellen“ (Indikator: Personen in entspr. Verwendungen, zum 31.12. gem. BiDokVO) hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.</p>
	<p>Intersektorale Mobilität Verstärkte gegenseitige Anerkennung von Forschungsleistungen im Wirtschafts- und Wissenschafts- und Forschungsbereich</p>	<p>Intersektorale Mobilität Europäische und nationale Förderprogramme, Erhöhung der erfolgreichen Einreichungen</p>
2020	<p>Charta & Code /HRS4R Abschluss der Informationstätigkeit</p> <p>OTM-R Ausschreibung der Jobs für das wissenschaftliche Personal (R1-R4)</p> <p>EURAXESS Services Netzwerk, neue Beitritte zum EURAXESS Netzwerk</p>	<p>Die Hochschul- und Forschungseinrichtungen haben mehrheitlich das Charta & Code Endorsement unterzeichnet und setzen es um. Das Logo „HR Excellence in Research“ als anerkannte Visitenkarte für Exzellenz und Transparenz etabliert.</p> <p>Die Hochschul- und Forschungseinrichtungen posten ihre freien Stellen für das wissenschaftliche Personal auf EURAXESS Jobs.</p> <p>Die Hochschul- und Forschungseinrichtungen haben Welcome Centers eingerichtet und sind dem europaweiten EURAXESS Netzwerk mit der Unterzeichnung der DoC</p>

	beigetreten.
<p>Universitäten ermöglichen einen „Tenure Track“.</p> <p>Umsetzung der Vorhaben der Universitäten zur Erhöhung der Laufbahnstellen.</p>	<p>Die Universitäten widmen weitere Stellen, führen Berufungsverfahren durch.</p> <p>Die Anzahl der Personen auf „Laufbahnstellen“ (Indikator: Personen in entspr. Verwendungen, zum 31.12. gem. BiDokVO) hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.</p>
<p>Gegenseitige Anerkennung von Forschungsleistungen im Wirtschafts- und Wissenschafts- und Forschungsbereich.</p>	<p>Intersektorale Mobilität</p> <p>Europäische und nationale Förderprogramme, Erhöhung der erfolgreichen Einreichungen</p>

Erforderliche Ressourcen und Verantwortlichkeiten

- **Alle Maßnahmen:** Federführung BMWFW, Abt. V/7 – unter Mitwirkung der genannten Stakeholder [Es wurden noch keine Ressourcen kalkuliert.]

Priorität 4

Geschlechtergleichstellung und "Gender Mainstreaming" in der Forschung

Ausgangslage

Österreichs Gleichstellungspolitik in Wissenschaft und Forschung besteht aus einem policy mix von Strategien, Instrumenten und Maßnahmen basierend auf einem dreidimensionalen Gleichstellungsansatz, entsprechend den ERA Zielsetzungen:

1. Ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in allen Bereichen und Hierarchieebenen,
2. Abbau von strukturellen Barrieren für Frauen sowie
3. Verankerung der Genderdimension in Forschung und forschungsgeleiteter Lehre.

(a) Referenzmaterial

- Mitteilung der Europäischen Kommission vom Juli 2012: verstärkte Partnerschaft im Europäischen Forschungsraum im Zeichen von Exzellenz und Wachstum
- ERAC Opinion on the European Research Area Roadmap 2015-2020
- ERA Progress Report 2014
- Strategie der Bundesregierung für FTI – Der Weg zum Innovation Leader
- Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung 2013-2018
- Universitätsgesetz, Bundesgleichbehandlungsgesetz, Leistungsvereinbarungen
- Wirkungsorientierung BMWFW (Wirkungsziel 4: Ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in Führungspositionen und Gremien sowie beim wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchs)
- Aktionsplan für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum – Maßnahmen des BMWFW zur verstärkten Umsetzung der FTI-Strategie der Bundesregierung in ausgewählten Themenfeldern

(b) Bisherige Erfolge und Herausforderungen

- Österreich hat 2013 mit der Wirkungsorientierten Budgetierung ein strategisches Gleichstellungsziel eingeführt, das mit europäischen Vereinbarungen korrespondiert. Zur Stärkung der Repräsentanz von Frauen in Wissenschafts- und Forschung hat Österreich im universitären Bereich gute gesetzliche Grundlagen geschaffen. An Fachhochschulen und Privatuniversitäten wurde 2011 Gleichstellung und Frauenförderung im Qualitätssicherungsrahmengesetz verankert. An zwei großen

außeruniversitären Forschungseinrichtungen (ÖAW, IST Austria) wurden in der Leistungsvereinbarung Gleichstellungsbestimmungen (Frauenförderungsplan/Gleichstellungsplan) eingeführt. Bei der Forschungsförderung werden Gleichstellungsmaßnahmen zum Teil als Empfehlungen angeregt. In den von der FFG abgewickelten Programmen und Initiativen des BMVIT und des BMWFW wurden in den Basisprogrammen bereits im Jahr 2010 Genderkriterien eingeführt. Die erzielten Fortschritte in Österreich zeigen, dass der bestehende Policy Mix weiterzuführen ist und die Bemühungen verstärkt auf die Wirkung von Gleichstellungs- bzw. Frauenförderungsmaßnahmen zu lenken sind. Ein Gender Monitoring mit steuerungsrelevanten Kennzahlen bildet die notwendige Voraussetzung.

- Im Bereich des Abbaus struktureller Barrieren für Frauen wurde 2014 eine Studie zum Thema „Kulturwandel zur geschlechtergerechten Wissenschafts- und Forschungslandschaft 2025“ durchgeführt. Aktuell wird die Erarbeitung eines österreichweiten Wissenschaftsleitbildes vorbereitet, das die Gleichstellung der Geschlechter als wichtiges Kriterium zum Inhalt hat und für die Institutionen auch anwendbar sein soll. Zur Schaffung fairer Rahmenbedingungen für Frauen und Männer in Unternehmen im Bereich FTI wurde vom BMVIT FEMtech Karriere entwickelt. Im Jahr 2015 wurde ein KMU spezifisches Instrument zur Unterstützung entwickelt, der FEMtech Karriere-Check für KMU.
- Auf nationaler Ebene ist Bewusstseinsarbeit über den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen genderspezifischer Forschung zu forcieren. Über das Instrument der Leistungsvereinbarung mit den Universitäten wird die Berücksichtigung der Genderdimension in Forschung und forschungsgeleiteter Lehre zur Vorgabe gemacht. Mit den bisher sieben Ausschreibungen für FEMtech Forschungsprojekte ist es seitens des BMVIT gelungen, Vorhaben in FTI zu unterstützen, deren Forschungsgegenstand die unterschiedlichen Lebensrealitäten und Bedürfnisse von Frauen und Männern berücksichtigt.

(c) Benchmarking zu anderen EU-28

- „Implementation of Gender Equality Policies in Public Research“, gesis/CEWS, Dr. Anke Lipinsky im Auftrag der EK; She Figures; F&E Erhebung; ERA Progress Report

Zielsetzungen für Österreich:

In Anlehnung an die Top Action Priority innerhalb der Priorität 4 der ERA Roadmap werden für Österreich drei wesentliche Gleichstellungsziele verfolgt:

(a) Erhöhung der Frauenanteile in allen Bereichen und Hierarchieebenen in denen sie unterrepräsentiert sind (vertikale und horizontale Segregation)

Die erzielten Fortschritte in Österreich zeigen, dass der bestehende Policy Mix weiterzuführen ist und die Bemühungen verstärkt auf die Wirkung von Gleichstellungs- bzw. Frauenförderungsmaßnahmen (rechtliche Maßnahmen, Verankerung der Gleichstellung in den Steuerungsinstrumenten und vorübergehende Sondermaßnahmen zur Frauenförderung) zu lenken sind. Ein Gender Monitoring mit steuerungsrelevanten Kennzahlen bildet die notwendige Voraussetzung (z.B. Frauenanteil bei Professuren, Frauenanteil bei Laufbahnstellen/Tenure Track, Gender Pay Gap bei Professuren; Entwicklung und Inkraftsetzen eines Frauenförderungsplans/Gleichstellungsplans).

(b) Integration der Genderdimension in die Strukturen und Policies in Wissenschaft und Forschung (Kulturwandel in Wissenschafts- und Forschungsorganisationen)

Im Bereich des Abbaus struktureller Barrieren für Frauen wird die Erarbeitung eines österreichweiten Wissenschaftsleitbildes vorbereitet, das die Gleichstellung der Geschlechter als wichtiges Kriterium zum Inhalt hat und für die Institutionen auch anwendbar sein soll.

(c) Verankerung der Genderdimension in Forschungsinhalte und Lehre.

Um die Genderrelevanz in verschiedenen Wissensbereichen nachhaltig zu etablieren bedarf es eines gezielten transdisziplinären Austauschs zwischen Forschenden und Praktiker/innen.

Maßnahmen und Instrumente der Umsetzung

Zielsetzung	Maßnahme(n)	Instrument(e)
(a) Erhöhung der Frauenanteile in allen Bereichen und Hierarchieebenen in denen sie unterrepräsentiert sind	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützende Maßnahmen zur Erreichung der 50% Frauenquote für Universitäten - Unterstützung einer österreichweiten strukturellen und inhaltlichen Vernetzungsinitiative der FHs im Bereich Geschlechtergleichstellung und DM - Ausbau des Gender Monitorings an FHs und Weiterentwicklung des Gleichstellungsmonitoring im Hochschul- und Forschungsraum - Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der 	<ul style="list-style-type: none"> LV Universitäten LV ÖAW (2015-2017) UG 2002 B-GIBG FFP- Universitäten FFP- ÖAW Gleichstellungsstandards FWF und FFG LV IST Austria 2015-2017 (Personalentwicklungs- und Karriereförderplan) Unidata ERA Dashboard Indikatoren

	Fördernehmer/innen im FTI-Bereich - Erhöhung des Einflusses von Forscherinnen und Expertinnen im FTI-Bereich und differenzierte Beurteilung von Projekten nach höherem Frauenanteil	
(b) Integration der Genderdimension in die Strukturen und Policies in Wissenschaft und Forschung	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung ausgewählter Handlungsempfehlungen der Studie Kulturwandel - Entwicklung eines allgemeinen Rahmens, der für alle Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen Ziele zur mittel- und längerfristigen Umsetzung der Geschlechtergleichstellung beinhaltet. - Beispiele guter Praxis vor den Vorhang holen - Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Organisationen im FTI-Bereich 	<p>Follow-up Studie Kulturwandel</p> <p>LV (2016-2018) Vergabe der Diversitätspreise (Diversitas) an Hochschul- und Forschungseinrichtungen</p> <p>FEMtech Karriere-Check für KMU und FEMtech Karriere</p>
(c) Berücksichtigung der Genderdimension in Forschungsinhalte und Lehre	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Vernetzungsplattform zwischen Forschenden und Praktiker/innen zum Austausch aktueller genderspezifischer Forschungsergebnisse und deren Anwendungsmöglichkeiten - Auszeichnungen auf dem Gebiet der Geschlechterforschung - Integration der Genderinhalte in die Vorhaben im FTI Bereich 	<p>LV Universitäten 2016-2018</p> <p>Kooperation mit ÖGGF</p> <p>Weiterentwicklung des nationalen Beirats der GEHE-Konferenz</p> <p>Gabriele Possanner Preise (2017, 2019)</p> <p>Fortsetzung der FEMtech Forschungsprojekte</p>

Meilensteine und Indikatoren der Umsetzung

Zeithorizont & Maßnahme(n)	Woran erkennt man den Erfolg?
a. Weiterführung der Club Scientifica zur Unterstützung der Hochschulen bei der Umsetzung der 50% Frauenquote Zeithorizont: 2016-2020	Durchgeführte Veranstaltungen an Hochschul- und Forschungseinrichtungen zu relevanten Themen; Anzahl der Teilnehmer/innen;

laufend	
a. Überprüfung der Gleichstellungsrelevanten Ziele in LVs über LV Begleitgespräche (Universitäten, ÖAW, IST Austria) Zeithorizont: 2016-2018 LV Unis 2015-2017 LV ÖAW, IST Austria	2016-2018: Umsetzung der Gleichstellungsrelevanten Ziele und Vorhaben an Universitäten und jener an ÖAW und IST Austria (Personalentwicklungs- und Karriereförderungsplan)
a. 2018: Konzeption der neuen LVs mit Universitäten 2019-2021: Berücksichtigung der Weiterbearbeitung der strukturellen Gleichstellungsziele und-vorhaben in den LVs; Berücksichtigung der Diversitätsstrategie in LVs 2016: Konzeption der neuen LV Periode für ÖAW, IST Austria 2018-2020	2018-2021: Weiterentwicklung der Gleichstellungs- und Diversitätsthematik in LVs; Gleichstellungsziele und -vorhaben sind durch wirksame und nachhaltige Maßnahmen adressiert
a. jährliche Überprüfung der Umsetzung der 50% Frauenquote in universitären Gremien durch Universitätsratsberichte und Tätigkeitsberichte des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen Zeithorizont: 2016-2020 laufend	Einhaltung der 50% Frauenquote in universitären Gremien; weniger Einreden;
a. Jährliche Überprüfung im BKA Wirkungsmonitoringbericht der Wirkungsorientierten Budgetierung des Gleichstellungsziels (UG 31/4) Zeithorizont: 2016-2020 laufend	Messung des Zielerreichungsgrads
a. Unterstützung einer österreichweiten strukturellen und inhaltlichen Vernetzungsinitiative der FHs zu Geschlechtergleichstellung und DM Zeithorizont: 2016-2020	2016: Beauftragung der Vernetzungsinitiative an den FHs 2017: Durchführung 2018: Weiterentwicklung
a. 2016: Konzipierung der Datenintegration und grafische Aufbereitung der	2016: Daten wurden in Unidata öffentlichkeitswirksam publiziert 2017: Entwicklung von Indikatoren

<p>Indikatoren des Gender Monitorings für FHs in Unidata 2017: Weiterentwicklung des Gender Monitorings an FHs Zeithorizont: 2016-2020</p>	<p>anhand bereits gegebener Datenbasis 2018: Gleichstellungsrelevante Indikatoren an FHs werden überprüft</p>
<p>a. Weiterführung der Laura Bassi Centres of Expertise Zeithorizont: 2016-2017</p>	<p>Anzahl eingerichteter LB – Centres of Expertise; Anzahl beteiligter Forscher/innen und Leiterinnen von Forschungsgruppen</p>
<p>a. jährliche Vergabe der L'OREAL Stipendien (UNESCO, ÖAW) an österreichische Grundlagenforscherinnen im MINT Bereich; sowie der Elise Richter und Hertha Firnberg Stipendien (FWF) Zeithorizont: 2016-2020 jährlich</p>	<p>Anzahl geförderter Frauen</p>
<p>a. Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Fördernehmer/innen im FTI-Bereich mittels FEMtech Programm. Zeithorizont: 2016-2021 laufende Fortführung und Weiterentwicklung</p>	<p>Weiterentwicklung der Genderkriterien in der FFG, Erhöhung des Anteils von Projektleiterinnen in geförderten Projekten und des Anteils von Frauen in Bewertungsgremien (Jury) sowie Erhöhung des Einflusses von Forscherinnen und Expertinnen im FTI Bereich.</p>
<p>a. Weiterentwicklung des Gleichstellungsmonitoring im Hochschul- und Forschungsraum 2016: Format entwickeln für Monitoring 2017: Umsetzung des Gleichstellungsmonitoring 2018-2020: Weiterführung des Gleichstellungsmonitoring</p>	<p>Anstieg der quantitativen Zielsetzungen</p>
<p>b. 2016: Konzeption (Zielsetzung der Studie, Identifikation der mitwirkenden relevanten Akteure) und Beauftragung der follow-up Studie Kulturwandel 2017: Berücksichtigung des sektorenübergreifenden Leitbildes in den relevanten Institutionen der Wissenschafts- und Forschungslandschaft</p>	<p>2016: Beauftragung und Erstellung der Studie/sektorenübergreifenden Leitbildes zur Gleichstellungspolitik im Sinne des Kulturwandels 2017: Implementieren des Leitbilds in die relevanten Strategiepapiere der Wissenschafts- und Forschungsorganisationen (z.B. Erstellung von internen Gleichstellungsplänen für Forschungseinrichtungen) 2018: Leitbild findet Einzug in die LVs der Universitäten für die neue Periode 2019-2021; begleitende Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung des Leitbildes 2019: Messung der Wirkung des Leitbildes</p>

	(z.B. anhand der konzipierten Gleichstellungspläne/Frauenförderungspläne)
b. Start der Vergabe der Diversitätspreise an Hochschul- und Forschungseinrichtungen	2016: Vergabe der Preise 2018: Vergabe der Preise 2020: Vergabe der Preise
b. Fortführung und Weiterentwicklung des FEMtech Karriere-Checks für KMU und FEMtech Karriere Zeithorizont: 2016-2021 laufende Weiterentwicklung	Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Organisationen im FTI Bereich.
c. Vergabe der Gabriele Possanner Preise	2017: Vergabe der Preise 2019: Vergabe der Preise 2021: Vergabe der Preise
c. Einrichtung einer Vernetzungsplattform zwischen Forschenden und Praktikerinnen zum Austausch aktueller genderspezifischer Forschungsergebnisse und deren Anwendungsmöglichkeiten	2016: Plattform wurde eingerichtet 2017-2020: Abhalten von regelmäßigen Vernetzungstreffen
c. Fortsetzung der FEMtech Forschungsprojekte Zeithorizont: 2016-2021 laufende Weiterentwicklung	Integration der Genderinhalte in die Vorhaben im FTI Bereich durch Fortsetzung der FEMtech Forschungsprojekte.

Erforderliche Ressourcen und Verantwortlichkeiten

- Alle Maßnahmen: BMWFW Stabsstelle GuDM, unter Mitwirkung der relevanten Stakeholder. [Es wurden noch keine Ressourcen kalkuliert.]

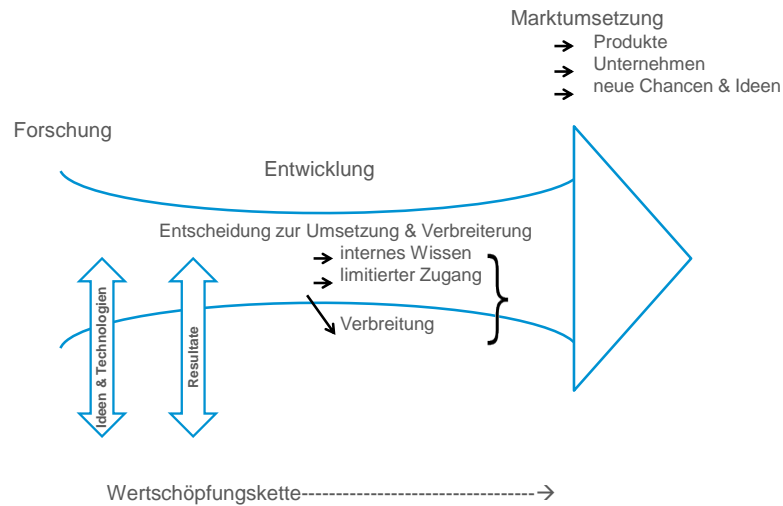
Priorität 5:

Open Science / Open Innovation

Ausgangslage

(a) Referenzmaterial

- Österreich hat sich in der FTI Strategie der Bundesregierung zum Ziel gesetzt, zur Spitzengruppe der innovativsten Länder in Europa vorzustoßen. Innovation Leader sind jene Länder, die es nicht nur ermöglichen herausragende wissenschaftliche Erkenntnisse aus Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung zu schaffen, sondern diese auch möglichst schnell sozial und ökonomisch zu verwerten. Die aktive Kooperation und die gezielte strategische Zusammenführung und Verwertung von Wissen als grundlegende Ressource von Innovation sind somit wesentliche Erfolgsfaktoren.
- Der Begriff Open Innovation bzw. offene Innovation bezeichnet die Öffnung des Innovationsprozesses von Organisationen und damit die aktive strategische Nutzung der Außenwelt zur Vergrößerung des Innovationspotenzials (Chesbrough, H.W., 2003). Zur Erreichung dieser Maximierung, ist es von Anfang bis Ende der Wertschöpfungskette wichtig, darauf zu achten, den Mehrnutzen der sinnvollen und gezielten Öffnung von Systemen zu unterstützen und zu fördern. Österreich hat sich hierzu das Ziel gesetzt, bis 2016 eine klare Strategie zum Umgang mit Open Innovation zu erarbeiten.
- Immaterielles Vermögen (IP) ist dabei ein bedeutender Faktor für Innovation, Produktivität und Wachstum. In Österreich wurden in den vergangenen Jahren zielgerichtete Maßnahmen v.a. an den Universitäten zur Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers inkl. IP Verwertung umgesetzt. Bei der strategischen Nutzung von IP und deren effiziente Verwertung gibt es noch Verbesserungsbedarf.



- Neben den Verwertungsrechten stellt auch der Diskurs rund um Offenheit und Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und -daten einen wichtigen Eckpfeiler zur Erreichung eines europäischen Forschungsraums und zur Erreichung einer innovativen Wertschöpfungskette dar:
 - (1) Vor der Veröffentlichung sollten Wissenschaftler/-innen darauf achten und darin unterstützt werden, mögliche Verwertungsrechte an ihrem geistigen Eigentum zu prüfen und ggf. zu sichern. Das Regime der Verwertungsrechte von Forschungsergebnissen muss dabei so gestaltet sein, dass es einer zeitnahen Publikation nicht im Wege steht.
 - (2) Werden die Forschungsergebnisse in Form von wissenschaftlichen Publikationen oder Forschungsdaten veröffentlicht, muss ein ungehinderter Zugang im Internet mit möglichst offenen Weiterverwendungsrechten (Open Access) für alle angestrebt werden.
- Erst durch die strategische Kombination beider Elemente werden wissenschaftliche Erkenntnisse ihr gesamtes Potential für alle Lebensbereiche entfalten. In Österreich werden derzeit dazu spezifische Strategien (zu IPR, open innovation und open access, etc.) erarbeitet, die sowohl Aspekte des "Open Access on Publications and Data" als auch der „Intellectual Property“ berücksichtigen.

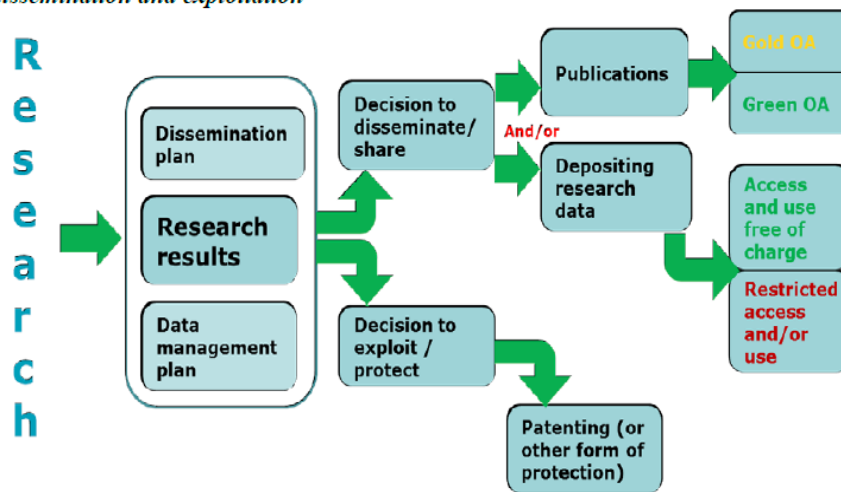
(b) Bisherige Erfolge und Herausforderungen

- In der Umsetzung der Priorität 5 hat Österreich frühzeitig die Aufgabenfelder erkannt und Maßnahmen initiiert. (Vgl 2-jähriges Reporting IP Recommendation).
- Die neuen Wissenstransferzentren (drei regionale und ein thematisches zum Thema Life Sciences) unterstützen, das professionelle Verwertungsmanagement von akademischen Forschungsergebnissen und

sichern eine rasche Verwertung durch Unternehmen. Dabei wird Entrepreneurship als mögliche Verwertungsoption massiv unterstützt.

- Für Open Access von wissenschaftlichen Publikationen liegen Empfehlungen einer Expertise-Gruppe des Open Access Network Austria (OANA) vor, siehe <http://dx.doi.org/10.5281/zenodo.33178>. Darin werden 16 Empfehlungen zur Umsetzung einer open access Strategie für Österreich vorgeschlagen, wie die gesamte wissenschaftliche Publikationstätigkeit in Österreich bis 2025 auf Open Access umgestellt werden könnte.

Graph: Open access to scientific publication and research data in the wider context of dissemination and exploitation



Quelle: http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants_manual/hi/oa_pilot/h2020-hi-oa-pilot-guide_en.pdf

Zielsetzungen für Österreich

- Zahlreiche Maßnahmen im Bereich der ERA – Priority 5 (siehe unten)
- Halten und weiterer Ausbau formeller Wissenstransfer Top- Ranking für Österreich (Vgl unter anderem Umsetzungsbericht zur Umsetzung der IP – Recommendation)
- Umsetzung und Ausbau von Open Access für leichtere Verfügbarkeit von Wissen

Maßnahmen und Instrumente der Umsetzung

Zielsetzung	Maßnahme(n)	Instrument(e)
Active cooperation between excellent universities and research institutes as the sources of knowledge on the one hand and innovative companies which	Promotion of exploitation cooperation of innovative companies and academia.	z.B. New Programme „Knowledge Transfer Centres and Exploitation of IPR“ laufende Programme wie Kompetenzzentren, CD Labors, oder

exploit it on the other hand.		Research Centers
Active cooperation between excellent universities and research institutes as the sources of knowledge on the one hand and innovative companies which exploit it on the other hand.	Standard sample contracts on technology transfer have been made available free of charge online to enable Austrian universities and their contractual partners to avail themselves of comprehensive contract expertise complete with commentaries	Intellectual Property Agreement Guide (IPAG) im Rahmen des NCP-IP
Anchering 3rd mission in university strategies	Assurances were given that reliable and sustainable intellectual property and utilisation strategies would be developed that enable partners from the economy to formulate long-term research targets	Performance agreements with universities and public research institutions
Anchering 3rd mission in university strategies	With reference to the National Strategy for Research, Innovation and Technology a governmental working group "knowledge transfer and start ups" has been established.	IP – National Contact Point
Compilation of a National IPR Strategy	Concrete measures will be formulated in the National IPR Strategy	
Compilation of a National Open Innovation Strategy	Concrete measures will be formulated in the National open Innovation Strategy	
Implementation Open access	Concrete measures will be formulated in the National Open-Access-Strategy (Vollständiges Open Access Publizieren bis 2025)	
Open Science	Weiterentwicklung der Open-Access- zu einer Open Science Strategie	Entwurf einer konsistenten Open Science Strategie
Open Data und Open	Erarbeitung einer Open	Entwurf einer

FTI-Data-Policy für wirtschaftsorientierte und angewandte Forschung	(FTI-)Data Policy zum Umgang mit Forschungsergebnissen aus der wirtschaftsorientierten und angewandten Forschung	konsistenten Strategie in Form eines Living documents mit konkreten Handlungsempfehlungen
Open Access für die anwendungsorientierte und wirtschaftsorientierte Forschung	Prüfen der Open Access Policy für die wirtschaftsorientierte und angewandte Forschung	Entwurf einer konsistenten Strategie in Form eines Living documents mit konkreten Handlungsempfehlungen

Meilensteine und Indikatoren der Umsetzung

Zeithorizont	Beitrag zu Indikator (Dashboard indicator?)	Maßnahme(n)	Woran erkennt man den Erfolg?
2016	ERA Indikator 5a und 5b	Erarbeiten einer Open Data Policy Handlungsempfehlungen klarlegen	Open BMVIT Data auf www.data.gv.at Prüfung der Ausweitung der Publikation von Forschungsergebnissen und -daten auf der Plattform (angelehnt an „www.nachhaltigwirtschaften.at“) bzw https://www.fwf.ac.at/en/research-funding/decision-making-procedure/evaluation-standards/quality-and-transparency-rules-for-evaluations/
Bis Mitte 2016	ERA Indikator 5a und 5b	Erarbeitung einer nationalen Open Innovation Strategie inklusive Erarbeiten von Position zu IP, OA,.. und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen	Steigerung der Innovationstätigkeit in Österreich
Beginnend 2016	ERA Indikator 5a	Erarbeitung der nationalen IPR Strategie und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen	Österreich verbessert sich u.a. beim Anteil von immateriellen Vermögenswerten vom europäischen Mittelfeld (von derzeit 6% vom BIP) zur Gruppe der Innovation Leader.
2017	ERA Indikator 5b	Handlungsempfehlungen der Open-Access-Policy einführen, Prüfung der Open FTI-Data Policy	OA Policies sind für alle Forschungs- und Förderorganisationen verfügbar Open FTI-Data Policies sind für relevante Forschungs- und

2018	firms collaborating ... CIS indicator ?, ERA Indicator 5a	abschließen Erfolgreiche Umsetzung des Wissenstransferzentren Programms und der anderen Kooperationsprogramme	Förderorganisationen verfügbar Verbesserte Kooperation im Wissenstransfer zwischen Universitäten und der Wirtschaft und effizientere Verwertung von Forschungsergebnissen
2020	ERA Indicator 5b	Umsetzung der von OANA vorgeschlagenen Maßnahmen V	80% Open Access Publikationen
Langfristig Laufend		Umsetzung der IP – Recommendation	Ergebnisse der 2-jährigen Umsetzungsschritte zur Realisierung der IP – Recommendation

Erforderliche Ressourcen und Verantwortlichkeiten

[Es wurden noch keine Verantwortlichkeiten festgelegt und Ressourcen kalkuliert.]

Priorität 6: Internationale Kooperation

Ausgangslage

Der Bereich „Internationale Kooperation“ ist die jüngste der Prioritäten im Europäischen Forschungsraum und ist erst seit der Publikation der ERA-Roadmap 2015-2020 ein eigenständiger Bereich. Die Priorität betont die Bedeutung effektiver internationaler Zusammenarbeit mit Drittländern, um den gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen zu können, den Zugang zu neuen Wachstumsmärkten zu erleichtern und die Attraktivität des EFR für talentierte Köpfe und Investoren weltweit zu erhöhen. Auf Europäischer Ebene besteht seit 2008 ein beratendes und koordinierendes Gremium, das Strategic Forum for International Science and Technology Cooperation - SFIC, dessen Ziel die weitere Entwicklung, Durchführung und Beobachtung der internationalen Dimension des EFR ist. In Österreich wurde zur Umsetzung der FTI Strategie der Bundesregierung 2011 eine spezifische Arbeitsgruppe zum Thema „Internationalisierung und FTI-Außenpolitik“ (AG 7a) eingesetzt. Deren Empfehlungen wurden im Juli 2013 im Dokument „Beyond Europe - Die Internationalisierung Österreichs in Forschung, Technologie und Innovation über Europa hinaus“ zusammengefasst.

(a) Referenzmaterial

- Strategie-Dokument: „Beyond Europe - Die Internationalisierung Österreichs in Forschung, Technologie und Innovation über Europa hinaus“ Empfehlungen der Arbeitsgruppe 7a an die FTI-Task-Force der Bundesregierung, Juli 2013

(b) Bisherige Erfolge und Herausforderungen

Erfolge:

- Strategischer Ausbau der bilateralen Abkommen mit Zielländern (Südafrika)
- Joint Calls (China)
- Einrichtung „Beyond Europe Roundtable“ (Russland, China, Donauraum, Südost-Asien)
- Mitwirkung an SFIC und an den SFIC Arbeitsgruppen (China, Russland, Toolbox)
- OIIP "Transnational Lecture Series on Internationalization of Science, Technology and Innovation" (Japan, Indien, Russland, Brasilien, Südkorea)

Herausforderungen:

- Abstimmung mit anderen EU-Ländern mit Bezug auf konkrete Aktivitäten mit Drittstaaten, die über die multilateralen Aktivitäten von Horizon 2020,

die SFIC Arbeitsgruppen oder die Mitwirkung an der makro-regionalen Strategie für den Donauraum hinausgehen

Zielsetzungen für Österreich

- (a) Formulierung einer österreichischen Strategie zur internationalen Kooperation
- (b) Forcierung der Österreich-internen Vernetzung
- (c) Vermehrte Aktivitäten mit Drittstaaten

Maßnahmen und Instrumente der Umsetzung

Zielsetzung	Maßnahme(n)	Instrument(e)
(a) Formulierung einer Strategie zur internationalen Kooperation		
Strategischer Rahmen "Beyond Europe" wurde 2013 publiziert.	Jährliche Arbeitsprogramme bis 2020 zur Umsetzung nach Maßgabe des verfügbaren Budgets	Diverse Instrumente zur Intensivierung der internationalen FTI-Kooperation
(b) Forcierung der Österreich-internen Vernetzung		
	Vernetzungs- und Informationsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Durchführung des Roundtables "Beyond Europe" • Aufbau einer Online-Informationsplattform österr. Aktivitäten zur Unterstützung der Roundtables
(c) Vermehrte Aktivitäten mit Drittstaaten		
	Gemeinsame Programme/ Ausschreibungen/ Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Joint Calls nach budgetären Möglichkeiten und bei Interesse der internat. Partner • Umsetzung und nach Möglichkeit Abschluss von bilateralen Abkommen und Vereinbarungen mit prioritären Zielregionen • Teilnahme an Instrumenten der internationalen Kooperation in Horizon 2020

		<ul style="list-style-type: none"> • Gegebenenfalls Beteiligung an gemeinsamen Aktivitäten von EU-MS mit EU-Drittländern • EUREKA: Joint Calls mit relevanten Zielländern • „Beyond Europe“ Programm des BMWFW VB Wirtschaft
	<p>Internationaler Auftritt und internationale Präsenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Verbesserung der Services der FTI-Außenvertretungen OSTA • Entwicklung eines gemeinsamen OSTA - Web-Portals • Intensivierung der Kooperation mit FTI-Außenvertretungen der EU-MS und der EK

Meilensteine und Indikatoren der Umsetzung

Zeithorizont	Maßnahme(n)	Woran erkennt man den Erfolg?
2016	Vernetzungs- und Informationsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • "Beyond Europe" Roundtables: sind die wichtigen Stakeholder-Institutionen vertreten? • Aufbau einer Online- Informationsplattform österr. Aktivitäten zur Unterstützung der Roundtables: Launch der Plattform; Akzeptanz und Nutzung durch Stakeholder
2016-2020	Gemeinsame Programme/ Ausschreibungen/Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Ausschreibungen mit prioritären Ländern • Beteiligung an Projekten mit internationaler Dimension in Horizon 2020 (Anzahl, Rolle) • Durchführung Ausschreibung "Beyond Europe-Programm" • Teilnahme an EUREKA- Ausschreibungen (Donauraum, Chile..)
2016	Internationaler Auftritt	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames OSTA- Webportal; • Prüfung der Möglichkeit der Mitwirkung am Horizon 2020 Call „Centres/ Networks of

Erforderliche Ressourcen und Verantwortlichkeiten

Verantwortlichkeiten:

Generell gemeinsame Koordinierung der Aktivitäten über die Arbeitsgruppe 7a der FTI-Task Force zur Umsetzung der FTI-Strategie	
SFIC	BMWFW_WF, BMVIT
FTI-Außenvertretungen OSTA	BMWFW_W, BMWFW_WF, BMVIT, BMEIA
Joint Calls über die FFG	BMVIT
Beyond Europe Programm, EUREKA	BMWFW_W

[Es wurden noch keine Ressourcen kalkuliert.]

Annex:

a) zusätzliches Referenzmaterial

SFIC:

SFIC Work Programme 2015-2016 ; ERAC-SFIC 1353/15

<http://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-1353-2015-INIT/en/pdf>

Ko-Publikationsanalysen:

[“Co-publications and the co-patents in Danube Region Countries \(DRC\) and the Western Balkan countries \(WBC\) for the years of 2003-2013”](#)

[„Ko-publikationsanalyse Österreich-Lateinamerika 2003-2013“](#)

Beispiele Internationalisierungsstrategien der Universitäten:

- <https://international.univie.ac.at/home/internationalisierungsstrategie/>
- https://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/TU_international_global_strategy.pdf
- http://www.boku.ac.at/fileadmin/data/H01000/H10090/H10110/Rektorat/Strategy_for_Internationalization/boku_int_strat201506_04_1.pdf
- http://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/migrated/content/uploads/Vetmeduni_Internationalization-Strategy_screen.pdf

b) Strategien anderer Mitgliedsländer

Strategy of the Federal Government on the European Research Area (ERA)	https://www.bmbf.de/files/Strategy_of_the_Federal_Government_on_the_European_Research_Area.pdf
Internationale Kooperation -Aktionsplan des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Deutschland	http://www.kooperation-international.de/uploads/media/Aktionsplan_Internationale_Kooperation.pdf
Strategie des Norwegischen Forschungsrates 2015-20: Forschung für Innovation und Nachhaltigkeit	http://www.kooperation-international.de/uploads/media/Strategie_Norwegischer_Forschungsrat_2015-20.pdf

c) Internationale Studien

Indicators and Strategies for the Internationalization of Research and Innovation – a multinational study	http://www.tillvaxtanalys.se/english/publications/direct-response/direct-response/2014-07-17-indicators-and-strategies-for-the-internationalization-of-research-and-innovation----a-multinational-study.html
---	---

Indikatoren für das Monitoring der „Österreichischen ERA Roadmap“

Die auf europäischer Ebene identifizierten ERA-Indikatoren werden für die „Österreichische ERA Roadmap“ übernommen. Zugleich werden bis Anfang 2016 für jede Priorität zwei weitere Indikatoren ausgewählt, um die Fortschritte bei der Umsetzung der Roadmap besser verfolgen zu können.

Die Tabelle mit den Indikatoren wird bis Februar 2016 ergänzt.

ENTWURF